**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 35 (1909)

**Heft:** 28

**Rubrik:** [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Guter Rat. \*\*



Tu Dein Geheimnis keinem kund, Bist Du ein Witzblatt = Redakteur. Du dankst es mir aus herzensgrund, Es folgt sonst auf die Freud' - Malheur! Wo Du auch gehst und stehst, es rückt Ein Freund bald, ein Bekannter, Dir Zart auf den Pelz: Mir ist's geglückt! Und er entrollt ein Stück Papier.

Ist das Gedicht famos nicht? Gelt? Das Ding ist wirklich mal passiert! Es ist mir zwar nicht wege'm Geld, Doch wird so was wohl honoriert? Und dieser Bilderscherz, — nicht wahr? -Läßt seh'n und hören sich! Wie? - Was? Du lächelst, sträubt sich auch das haar, Und denkst: es ist koa Fuchs, - koa has!

Die Hoffnungsblüten knicken? - Nein! Drum sag' ihm kalt, doch milden Blicks: O, bitte, - senden Sie's nur ein! Er träumt von honorar: ich pflücks! Er denkt: es sitzt im Rat der Zehn Mein guter X ja und der kann Als Freund für mich durch's Feuer gehn, So kalkuliert der Dichtersmann.

Nach vierzehn Tagen triffst den herrn, Er lächelt müd und indigniert: "Es hat Ihr geistiges Concern Mir sämtliches ja — refüsiert! Ich bitt' Sie — schaun's doch an Ihr Biatt!" — Er sagt es grollend und gedehnt — "Was es für Quatich drin stehen hat, Und meinen — hat man abgelehnt!



#### Verehrte kurzweildurstige Zuhörer!

Unsere Welt ist weniger als heilig, wohl aber überall gegenteilig und manchmal entsetzlich langweilig. Mit Undeutungen ganz leisen will ich Ihnen das Alles beweisen. Langweilig läuft es politisch, so übels riechend Ubdul hamidisch, und gang besonders dabei das haremsdamen. Jammergschrei. Kurios ist wie Eisenbahnen eine die andere will nachahmen. Tausende find in Cochern verloren, um in den Bergen sich durchzubohren. Cangweilig ift's, wie immer weiter geschimpft wird über Deloreiter, wie Cokomotive Kohlen brauchen, und Kirchtürme schwärzen mit Rauchen, wie Automobile die schrecklich flinken, Ceute überfahren und dabei fogar noch stinken. Kluge Reichsräte, was mich Wunder nimmt haben eine Erbschaftssteuer zu tode gestimmt, aber sie wissen sich nicht aufzuraffen um fämtliche Steuern abzuschaffen.

Ich muß nächstens lernen Turnen um beil zu kommen zu Wahlurnen, weil helle Scharen sich überstürzeln bei höchst notwendigem Propurzeln. Es frankt mich, daß mit feinem Ballon, der herr Zeppelin Baron immer vermeidet die Säntisstation, und daß ich traurig muß betrachten, wie feuer und Waffer ihm großen Verdruß machten, und ich verwinde es wahrhaftig faum, daß ihm da trotte ein durrer Birnbaum! Bald läßt der Bodensee vom vertieften Rhein sogar Kriegsschiffe zu uns herein. Modisch wird baldigst Cebensabkurzung durch tägliche Bergferen-Abstürzung, auch hat ein Polyp wie die Zeitung sagt, sich an den spanischen König gewagt. Es hält mich nur noch aufrecht fürwahr das heilige Rugland und der Bar; denn wo die Großen fich so bestehlen, kann es am fortschritt gar nicht fehlen. Mich freut auch, daß mit Reimen, welche übrige Dichter zufammen leimen, wenn fie auch fluchen in allen Zeichen meine Schuhriemen nicht erreichen. Meine herren und Damen! Wir wollen in der Hoffnung nicht erlahmen, es werde doch einmal auf Erden bedeutend furzweiliger werden. Daß Sie diefer Troft nach hause begleitle, wünscht von herzen: "Professer Bicheidtle."

## Der oberste Polizeischnüffel.

Gine Zeitung einzig für ben Zaren Läßt ihn täglich gang genau erfahren, Wo die Reichsspione tätig waren, Wo Revolter, auch die Zweifelbaren An den Galgen zappelten in Scharen. Alfo gab mir gang emport ein Guffel Ginen ungeheuren wilben Rüffel: Denn es miffe doch ber bidfte Buffel Rick sei Untertanen nicht bloß Müffel Sondern heilig, polizeilich Schnüffel.

# \* Die Mörderhöhle.

Und das war Olga Iwanow, Auch Tamarin genannt, Die erschlug über 100 Freier, Über 100 mit eigener Hand!

Die Ringe und Rostbarkeiten, Die nahm sie ihnen ab -Da hörten sie auf zu reiten Und sanken still ins Grab.

Die Bäscher, sie taten erbleichen, Sie fanden in ihrem Haus Wohl Hunddertunddreißig Leichen! Es packte sie kalter Graus!

Die Olga, die ward gerichtet Im Dorfe Kurdino -Un ihrem schwellenden Busen Die Raben sich fressen jetzt froh.

Ihr Anaben, o laffet's euch fagen Laßt lieber das Freien doch sein, Als daß ihre auf schöne Annoncen So schmählich fallet herein.

## B Der Väter Klage. B

Sittlichkeit, du bist verschwunden. Klärlich wird sich das bekunden Wenn das Kunsthaus man besieht vor dem jeder Keusche flieht. Was sich da dem Blicke zeiget — besser ist's, wenn man's verschweiget, Denn die Nacktheit schickt sich nicht, obendrein bei Tageslicht. Und im Tagblatt wird gezetert, gegen Unfug fromm gewettert Pfui! das ist ein fabrikat, das die Böll' erschaffen hat. Seht doch wie die nackten Leiber teils der Manner, teils der Weiber, Musgehauen sind in Stein. Volk, mein Volk, das darf nicht sein! Micht einmal in Badehosen steh'n sie da, die Sittenlosen; Mein sie sind wie Adam war, jedes Schamgefühles bar! Auch normal sind alle Glieder und das Weib zeigt ohne Mieder Was sie schämig sonst versteckt und womit sie Brunst erweckt. Kunftgesellschaft! ach du fankest, in der Sittlichkeit du wankest Um dein Unseh'n ift's gescheh'n wenn du solches giebst zu seh'n. Ein Skandal ift's ohne gleichen, was als deines hauses Zeichen Un der Sonne sich macht breit, daß es bis zum himmel schreit.

Dater heim! in beiner Mähe ift's zu sehen, darum Wehe Dreimal Wehe. Unerhört wird die Sittlichkeit emport! Darum wendet Eure Blicke ab von folder Sündentücke

Denn fie taugt nur fürs Gemüt wenn euch ficher niemand fieht.

Don den Jungtürken heißt es, daß fie lieber bei den feten der Profanen, als bei der fahne des Propheten mitmachen.

In hattingen a. d. Ruhr ift folgende polizeiliche Unzeige gegen ein Paar, das im Konkubinat lebte, erstattet worden: "Sie haben Unzucht miteinander getrieben, wie es nur unter Cheleuten gebräuchlich ift.

"Professer Gscheidtle."

Derr Feusi: "Grüeßene Frau StadtrichterSie werbed perse au bi dene "besorgte Müettere umd Vätere und Lehrergis si, wo im Tagblatt daß wehemüetig Unsittlichkeitsgiömer agstimmt händ?"
Frau Stadtrichter: "Wege waß? Händ sieh dämet eigelt na 3 Jürt, dis d'Veshörde gegen van den die stadt eigen der Feusi: "Ih die bringed 's nib use. Will Sie sicher nib wüsseh, gege waß de eigest set sich eigen der siehen der siehen der Stadten der Siehen der Sieh

gestalten —" Frau Stadtrichter: "Bas säged Sie? Sie

Frau Stadtrichter: "Lisas laged Ste? Ste Sie Sie Sexu—" Herr Feufi: "Berenked Sie Ihri Tuged-haftigkeit nich, Frau Stadtrichter bi dem gicklipferige Thema." Frau Stadtrichter: "Chögled Sie wie Sie wend, en aftändige Tochter törf nüm-men ilber de Pfaueplah ie solang die die die die."

bie die die —" Sie thiend si wäger ä chli läg erijere Frau Stadtrichter, so lang's Backfisch git, wo meh wüssed weber en schüche Bildhauer."

en ihüche Bildhauer." Frau Stadirichter: "Was underftöhnd Sie fi? Schämed Sie fi in Grundsboden ie, ä so öppis mu z'tenke. Es kehlt nu na, daß Sie au Bildhauer glehrt hetted. Z' Sodom und Gomorrah hätted Sie paßt als Gemeindrat und fäb hetted Sie. Herr Feufi: "Es ift nu guet, daß die Tu-ged-Amatör im Tagblatt de Name nid milend underschriebe, es chämed mängmal gspäßig heilig zum Borichi."